

WHO FORDERT LUFTQUALITÄT WELTWEIT ZU VERBESSERN

Strengere Standards für Luftverschmutzung können Zahl der Toten in belasteten Städten um 15% verringern

5. Oktober 2006 – Genf / Bonn – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ruft heute die Regierungen der Welt auf, die Luftqualität in ihren Städten zu verbessern, um die Gesundheit der Menschen besser zu schützen. Der Aufruf gründet auf den neuen globalen *Luftgüte-Richtlinien*, mit denen die WHO heute dramatisch niedrigere Standards für Schadstoff-Immissionen fordert. Die WHO geht davon aus, dass allein die Verringerung eines Schadstofftyps (Feinstaub des Typs PM₁₀) die Zahl der Toten in belasteten Städten pro Jahr um 15% reduzieren könnte. Die neuen Richtlinien empfehlen zudem substantiell niedrigere Grenzwerte für Ozon und Schwefeldioxid.

Die Luftqualitäts-Richtlinien richten sich erstmals an alle Weltregionen und benennen einheitliche Standards für Luftqualität. Diese Ziele sind weit strenger als die nationalen Standards, die derzeit in weiten Teilen der Welt gültig sind – und kommen in einigen Städten einer Verringerung des Schadstoffausstoßes um mehr als zwei Drittel gleich.

Luftverschmutzung bewirkt, dass weltweit schätzungsweise zwei Millionen Menschen pro Jahr vorzeitig sterben. Mehr als die Hälfte der Betroffenen leben in Entwicklungsländern. In vielen Städten beträgt der durchschnittliche Jahreswert für Feinstaub des Typs PM₁₀ (hauptsächlich verursacht durch die Verbrennung von fossilen und anderen Arten von Brennstoffen) 70 Mikrogramm pro Kubikmeter. Laut den neuen WHO Richtlinien sollte ein die Gesundheit schützender Richtwert weniger als 20 Mikrogramm pro Kubikmeter betragen.

„Wir schätzen, dass man die Zahl der Todesfälle durch Luftverschmutzung um bis zu 15% reduzieren kann, wenn gemäß der neuen Richtlinien der Grenzwert für Feinstaub von 70 auf 20 Mikrogramm reduziert wird“, sagt Dr Maria Neira, WHO-Direktorin für Gesundheit und Umwelt. „Wir können den Ländern helfen, die Krankheitslasten von Atemwegsentzündungen, Herzerkrankungen und Lungenkrebs, mit denen sie heute konfrontiert sind, durch geringere Luftverschmutzungs-Level zu verringern. Außerdem werden diese Maßnahmen auch den Ausstoß von klimaverändernden Gasen verringern und weitere gesundheitliche Vorteile bringen.“

Da die Nachweisbarkeit der Gesundheitsfolgen von Luftverschmutzung stark gestiegen ist, hat die WHO ihre existierenden Luftgüte-Richtlinien (*Air Quality Guidelines - AQGs*) für Europa überarbeitet und ihre ersten global gültigen Richtlinien entwickelt. Sie basieren auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und setzen Ziele für Luftqualität, die die Mehrheit der Menschen vor den gesundheitlichen Folgen der Luftverschmutzung schützen würden.

„Diese neuen Richtlinien wurden nach weltweiten Konsultationen mit 80 führenden Wissenschaftlern entwickelt und basieren auf der Sichtung von Tausenden aktuellen Studien aus allen Regionen der Welt. Damit repräsentieren sie die abgestimmteste

und aktuellste Bewertung, wie sich Luftverschmutzung auf die Gesundheit auswirkt. Sie schlagen Ziele für Luftqualität vor, bei denen die Gesundheitsrisiken deutlich reduziert werden und wir freuen uns darauf, mit allen Ländern zusammenzuarbeiten, damit diese Richtlinien Teil ihrer nationalen Gesetze werden“, sagt Dr. Roberto Bertollini, Direktor des Sonderprogramms für Gesundheit und Umwelt des WHO Regionalbüros für Europa.

Zahlreiche Länder auf der ganzen Welt haben keine Regulierung für Luftverschmutzung, was die Kontrolle dieses wichtigen Risikofaktors für Gesundheit praktisch unmöglich macht. Die nationalen Standards, die existieren, variieren deutlich und bieten keinen ausreichenden Schutz für die menschliche Gesundheit. Die Weltgesundheitsorganisation akzeptiert, dass Regierungen nationale Standards entsprechend ihrer jeweiligen Situation setzen müssen, wofür diese Richtlinien ihnen künftig Levels von Verschmutzung aufzeigen, mit denen die Gesundheitsrisiken minimal sind. Damit bieten die neuen WHO-Richtlinien allen Ländern eine Basis, um ihre Politik und ihre eigenen Luftqualitäts-Standards zum Schutz der Gesundheit auf solider, wissenschaftlicher Basis entwickeln zu können.

Luftverschmutzung in Form von Feinstaub, Schwefeldioxid, Ozon oder Stickstoffdioxid hat ernsthafte Auswirkungen auf die Gesundheit. Beispielsweise in der Europäischen Union bewirken allein die kleinsten Feinstaubpartikel (PM_{2,5}) eine um 8,6 Monate verringerte statistische Lebenserwartung des durchschnittlichen Europäers. Während Feinstaub als wichtigster Risikofaktor von Gesundheitsschäden durch Luftverschmutzung gilt, empfehlen die Richtlinien zudem niedrigere Tages-Grenzwerte für Ozon, die von 120 auf 100 Mikrogramm pro Kubikmeter verringert werden. Diese Grenzwerte zu erreichen wird eine Herausforderung für viele Städte insbesondere in Entwicklungsländern und in urbanen Zentren mit vielen Sonnentagen, wenn Ozon-Konzentrationen Höchstwerte erreichen und Atemprobleme und Asthma-Attacken verursachen.

Für Schwefeldioxid sind die Richtwerte von 125 auf 20 Mikrogramm pro Kubikmeter verringert worden. Wie sich gezeigt hat, können sehr einfache Maßnahmen sehr schnell niedrigere Schwefeldioxid-Belastungen bewirken und zu niedrigeren Raten von Sterblichkeit und Krankheiten bei Kindern führen. Die Richtlinien für Stickstoffdioxid bleiben unverändert; jedoch ist es eine große Herausforderung für viele Regionen mit intensivem Autoverkehr diese Werte einzuhalten, die entscheidend sind, um Krankheiten wie Bronchitis vorzubeugen.

Die WHO-Richtlinien schlagen Zwischenziele und Meilensteine vor, um eine bessere Luftqualität zu erreichen. „Auf Grundlage unserer Arbeit der letzten Jahre hat die WHO nun neue Ziele vorgegeben, auf die die Mitgliedsstaaten sich in ihrer Politik beziehen können. Die Staaten können ihre Distanz zu den Zielen feststellen, die gesundheitlichen Folgen ihrer aktuellen Belastungswerte abschätzen und diese reduzieren, um von den gesundheitlichen Vorteilen zu profitieren“, sagt Dr. Michal Krzyzanowski vom WHO-Büro in Bonn, der als Leiter des Luftgüte-Programms vom WHO Regionalbüro Europa die Entwicklung der neuen Richtlinien geleitet hat.

Der Bericht *“WHO Air quality guidelines for particulate matter, ozone, nitrogen dioxide and sulfur dioxide - summary of risk assessment”* ist zu finden unter http://www.who.int/phe/health_topics/outdoorair_agg

Für weitere Informationen und Interviews können Journalisten kontaktieren:

- Bonn: Ralf Südhoff, Pressesprecher, Europäisches WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit, Büro Bonn, Deutschland, Tel.: +49 228 815 0421
Email: rsu@ecehbonn.euro.who.int
- Geneva: Nada Osseiran, Leitung Pressestelle Gesundheit und Umwelt, WHO, Genf,
Tel. (+4122) 7914475; Fax: +4122 791 4127. Email: osseirann@who.int
- Gregory Hartl, Pressesprecher, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung, WHO.
mobil: (+41 79) 2036715. Email: hartlg@who.int.
- Rome: Cristiana Salvi, Leitung Pressestelle WHO European Office, tel: (+39) 06 487 7543
Mobile (+39) 348 0192305. Email: csa@ecr.euro.who.int

Alle Pressemitteilungen, Hintergrundinformationen und weiteres WHO Pressematerial ist zu finden unter www.who.int.

Für weitere Informationen sind folgende Büros zu kontaktieren:**Africa**

Dr L. Manga, Health and Environment, Focal Point, Division of Healthy Environments and Sustainable Development, WHO/Regional Office for Africa, Brazzaville, Congo, Tel.: +47 241 39338, e-mail: mangal@afro.who.int

Dr Ahmed Nejjar, Environmental Health Officer, WHO Regional Office for Africa in Brazzaville, Congo. Tel.: +47 241 39271, e-mail nejjars@afro.who.int

the Americas

Dr Luiz Augusto Cassanha Galvão, Manager, Sustainable Development and Environmental Health Area, WHO Regional Office for the Americas, Washington DC, USA. Tel.: +1 202 974 3156, e-mail galvaolu@paho.org

Eastern Mediterranean Region

Dr Houssain Abouzaid, Coordinator, Healthy Environments, WHO/Regional Office for the Eastern Mediterranean, Cairo, Egypt, Tel.: +202 279 5362, e-mail she@emro.who.int

Dr M.Z. Ali Khan, Director, WHO/EMRO Centre for Environmental Health Activities, P.O. Box 926769, Amman, Jordan. Tel.: +962 (6) 552 4655, e-mail: ceha@ceha.emro.who.int.

Europe

Dr Roberto Bertollini, Director, Special Programme on Health and Environment (DHE), WHO/Regional Office for Europe,
Tel: + 39 06 477 7560, e-mail: rbe@ecr.euro.who.int

Dr Michal Krzyzanowski, Regional Adviser, Air Quality and Health, WHO European Centre for Environment and Health, Bonn, Germany, Tel: +49 228 8150 405, e-mail: mkr@ecehbonn.euro.who.int

South East Asia and the Western Pacific

Dr Sattar A. Yoosuf, Director, Department of Sustainable Development, and Healthy Environments (SDE), WHO/Regional Office for South-East Asia, New Delhi, India, Tel: 91 11 2337 0804, Email: yoosufa@whosea.org

Dr Hisashi Ogawa, Regional Adviser, Healthy Settings and Environment (RA/HSE), WHO/RegionalOffice for the Western Pacific, Manila, Philippines, Tel: + +63 2 52 89886, Email: ogawah@wpro.who.int

Als nationale Experten stehen für Interviews zur Verfügung:

Dr. Kalpana Balakrishnan PhD, Professor and Head, Department of Environmental Health Engineering, Sri Ramachandra Medical College and Research Institute (Deemed University) Porur, Chennai-600116, India.
Tel: +91-44-2476 5609 (direct), +91-44-2476 8028 ext 276, Email: kalpanasrmc@vsnl.com

Prof Bingheng Chen, MD, MPH, School of Public Health, Fudan University, Box 249, 138 Yixueyuan Road, Shanghai 200032, China P.R., Tel/fax: +86-21-64046351, Email: bhchen@shmu.edu.cn

Prof Bert Brunekreef, PhD, Professor of Environmental Epidemiology and Director, Institute for Risk Assessment Sciences, Faculties of Veterinary Medicine, Science, and University Medical Center Utrecht, Universiteit Utrecht
PO Box 80178, 3508 TD, Utrecht, Netherlands, Tel: +31 30 2539494, Tel: +31 30 2539490 direct line, Email: b.brunekreef@iras.uu.nl

Dr Aaron J Cohen MPH, DSc, Principal Scientist, Health Effects Institute, Charlestown Navy Yard, 120 Second Avenue, Boston, MA 02129-4533, Tel: +1 617-886-9330 ext 335, Email: acohen@healtheffects.org

Dr Francesco Forastiere, Dipartimento di Epidemiologia, ASL Roma E, Via Santa Costanza 53, 00198 Roma
Italy, Tel: +39 (-06) -83060484, Fax: +39 (-06) -83060463, Email: forastiere@asplazio.it

Dr Paulo Hilario Nascimento Saldiva, Department of Pathology, Faculdade de Medicina da USP, Av Dr. Arnaldo 455, Sao Paulo 01246 - 903, Tel: +55 (11) 3891 21 31, Email: pepino@usp.br

Prof Anthony Hedley, Chair Professor of the Department of Community Medicine, The University of Hong Kong
5/F William MW Mong Block, Room 5-04, 21 Sassoon Road, Hong Kong, China, Tel: +85 2 2819 9282, Email: commmed@hkucc.hku.hk

Prof Kirk R Smith, University of California, School of Public Health, 140 Warren Hall, # 7360, 94720-7360 Berkeley CA, USA, Tel: +1 (510) 643 0